

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Religionswissenschaft WS 2021/22

Einführung in die Religionswissenschaft - Seminar	
<b>DozentInnen:</b>	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Di 11:15–12:45, Raum S102 ab 12.10.21
<b>Inhalt:</b>	Dieses Seminar versteht sich als komplementär zur gleichnamigen Vorlesung und wird das dort erworbene Wissen vertiefen. Wir werden uns bei intensiver Lektüre mit zentralen Begriffen der Religionswissenschaft auseinandersetzen und zugleich gemeinsam das spezifische Wissenschaftsverständnis unseres Faches erarbeiten und reflektieren.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Montag 13:15 Uhr bis 14.45 Uhr, Raum M102), was verpflichtend belegt werden muss.
<b>Modulverwendung:</b>	Pflichtmodul Bachelor 1. Semester 03-003-1023

Einführung in die Religionswissenschaft - Tutorium	
<b>DozentInnen:</b>	Jasmin Eder (jasmin.eder@web.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 13:15–15:45, Raum M102 ab 12.10.21
<b>Inhalt:</b>	
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Pflichtmodul Bachelor 1. Semester 03-003-1023

Einführung in die Religionswissenschaft - Vorlesung	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Di 13:15–14:45, HS 9 oder online ab 12.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Die Vorlesung führt grundlegend in den Bereich der systematischen Religionswissenschaft ein. Dabei wird neben einem historischen Abriss der Entwicklung des Faches, auch Einblick in zentrale Grundbegriffe und Gegenstandsbereiche gegeben. Zudem werden klassische und aktuelle Theorien anschaulich vorgestellt und diskutiert. Das Ziel der Vorlesung ist, die Studierenden mit den zentralen Begriffen, Theorien, Personen und Ansätzen der Religionswissenschaft vertraut zu machen und so die wichtigen systematischen Grundlagen zu erlernen.
<b>Literatur:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-1015, 03-003-1023

<b>Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens: Theorien und Methoden</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Christoph Kleine (c.kleine@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 15:15–16:45 Raum S 102 ab 11.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Dieses Seminar soll in die Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens einführen. Hierfür werden die Geschichte der Religionsgeschichte thematisiert und wichtige Wegbereiter der Religionsgeschichte als Grundlagendisziplin der Religionswissenschaft vorgestellt. Darüber hinaus sollen theoretische und methodologische Probleme [religions-]historischen Arbeitens kritisch reflektiert und die allgemeine Bedeutung der Religionsgeschichte für die Disziplin Religionswissenschaft diskutiert werden.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Montag 11:15-12:45 Uhr, Raum M 104), was verpflichtend belegt werden muss.
<b>Modulverwendung:</b>	Pflichtmodul für Master 1. Semester 03-003-1021

<b>Methodische und religionwissenschaftliche Grundlagen - Tutorium</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 11:15–12:45, Raum M104 ab 12.10.21
<b>Inhalt:</b>	
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Pflichtmodul Master 1. Semester 03-003-1021

<b>Methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 11:15–12:45 Seminarraum M 102 ab 13.10.2021
<b>Teilnehmerzahl:</b>	
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar führt in das Fach Religionswissenschaft ein. Dabei wird die Entwicklung der Disziplin und ihrer Systematik anhand von Schulbildungen und Theorien rekonstruiert. Einige Klassiker des Fachs werden vorgestellt und ihre zentralen Thesen diskutiert. Zudem werden wichtige Grundbegriffe wie Religion, Mythos, Ritual oder Sekte kritisch besprochen und religionswissenschaftlich eingeordnet. Darüber hinaus sollen auch neuere theoretische Entwicklungen und aktuelle Themen des Fachs vorgestellt und deren wissenschaftstheoretischen Implikationen diskutiert werden. Das Seminar vermittelt somit einen Einblick in die Disziplin der Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft und ihren Anspruch, „Religion“ und „Religionen“ möglichst objektiv zu erforschen.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Montag 11:15-12:45 Uhr, Raum M 104), was verpflichtend belegt werden muss.
<b>Modulverwendung:</b>	Pflichtmodul für Master 1. Semester 03-003-1021

<b>Ritualtheorien</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 17:15–18:45 Raum S 102 ab 11.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Rituale sind Handlungen, die nach festgelegten Grundsätzen regelmäßig und regelkonform ablaufen. Die sie kennzeichnende Stereotypie gibt im Allgemeinen auch den Ritualtheorien den Rahmen vor, in dem religiöse Riten unter bestimmten Gesichtspunkten analysiert werden. Mit der phänomenologischen Beschreibung „heiliger Handlungen“ ist dagegen nicht viel gewonnen. In Ermangelung einer wissenschaftliche Theoriebildung droht die Deskription des Heiligen zudem durch normative Vorannahmen beeinträchtigt zu werden. In jedem Fall benötigt das religiöse Ritual die Abgrenzung zum Alltagshandeln und die Festlegung auf ein konkretes Repertoire symbolischer Repräsentationen. Großen Einfluss auf die Ritualbildung hat die Sozialstruktur der Teilnehmenden, sei es auf der primären Ebene der Familie, sekundär in der sozialen (ethnischen) Gemeinschaft oder im Kontext der staatlichen Erinnerungskultur. Ritualtheorien beschäftigen sich mit dem Ablauf und der Form von Ritualen, mit ihren Anlässen und Zwecken, mit dem sie begründenden Mythos und nicht zuletzt mit ihrer Professionalisierung, bei der ein eigens ausgebildetes Kultpersonal die Funktionsfähigkeit des Rituals nicht nur gewährleistet, sondern auch bedroht, weil die von ihm überwachte Regelmäßigkeit leicht in geistlose Monotonie abkippt. Generell kann man sagen, dass Rituale der Stabilisierung dienen: sozial, politisch, individuell. Der Nutzen rituell geregelter Kommunikationsabläufe erweist sich besonders in Situationen existenzieller Krisen, bei denen kognitive Erklärungsmuster ihren Dienst versagen. Sich damit theoretisch zu beschäftigen, stellt ein lohnendes Unterfangen dar.
<b>Literatur:</b>	Bell, Catherine M.: Ritual theory, ritual practice, Oxford 2010 (Erstauf. 1992) Belliger Andréa und David J. Krieger (Hg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch, 5. Aufl., Wiesbaden 2013 Dücker, Burkhard: Rituale. Formen, Funktionen, Geschichte. Eine Einführung in die Ritualwissenschaft, Stuttgart 2008 Kreinath, Jens u.a. (Hg.): Theorizing rituals. Issues, topics, approaches, concepts, 2 Bde., Leiden 2006/2007 Stollberg-Rilinger, Barbara: Rituale, Frankfurt a.M. 2013
<b>Organisatorisches:</b>	Für Erstsemester Bachelor geeignet
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7012

<b>Einführung in die Religionssoziologie</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Nikolas Broy (nikolas.broy@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Do 9:15–10:45 Raum M 104 ab 14.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar richtet sich vor allem an Erstsemesterstudierende und führt anhand ausgewählter Klassiker und zentraler Themen in die Religionssoziologie ein. Im ersten Teil des Semesters werden wir neben der grundlegenden Frage der Charakteristik soziologischen Arbeitens einige klassische Vertreter*innen des Fachs und ihre wichtigsten theoretischen Beiträge kennenlernen – wie etwa Karl Marx, Max Weber und Emile Durkheim. Im zweiten Teil werden wir uns dann ausgewählten Themen zuwenden, welche in der Religionssoziologie besondere Aufmerksamkeit erhalten und damit auch die Religionswissenschaft als ganzes entscheidend geprägt haben. Dabei werden wir uns u.a. mit folgenden Schwerpunkten befassen: Sozial- und Organisationsformen von Religion (z.B. Kirche und Sekte), Sozialkonstruktivismus (Peter L. Berger und Thomas Luckmann), Religion in der Gesellschaft (als populäre, unsichtbare, gelebte oder implizite Religion), Säkularisierung, Gender und die Theorie des religiösen Marktes (auch bekannt als Theorie der rationalen Wahl). Abgerundet wird dieser Streifzug mit einer kurzen Gegenüberstellung quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden.

<b>Literatur:</b>	Knoblauch, Hubert. 1999. Religionssoziologie. Berlin: de Gruyter. Krech, Volkhard. 1999. Religionssoziologie. Einsichten. Themen der Soziologie. Bielefeld: transcript Verlag. Pickel, Gert. 2011. Religionssoziologie: Eine Einführung in zentrale Themenbereiche. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien. Pollack, Detlef, Volkhard Krech, Olaf Müller und Markus Hero, Hg. 2018. Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS.
<b>Organisatorisches:</b>	Für Erstsemester geeignet
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7012

<b>Einführung in die Forschung zu Religion(en): Religiöse Identität</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Di 17:15–18:45 HS 9 oder online ab 12.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Religionsforschung aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer und interkultureller Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden auch Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorgestellt. Bezugspunkt der diesjährigen Ringvorlesung ist die Frage nach religiöser Identität: wer beansprucht religiöse Identität (Individuen vs. Gruppen), wie wird sie beeinflusst, wie wird sie gelernt, wie wird sie im Alltag gelebt, was wird damit geltend gemacht, kann sie sich ändern oder bleibt sie gleich, haben religiöse Menschen immer nur eine oder mehrere religiöse Identitäten? Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung, die gemeinsam von der Theologischen Fakultät sowie dem Religionswissenschaftlichen Institut der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften organisiert wird.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Center for the Study of Religion (CSR). Sie wird gemeinsam von der Theologischen Fakultät sowie dem Religionswissenschaftlichen Institut der GKR organisiert.
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014, 03-003-1015

<b>Religionen und kollektives Gedächtnis</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Hannah Müller-Sommerfeld (hamue@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 9:15-10:45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Im Seminar sollen die Konzepte kollektives Gedächtnis und Erinnerungsort behandelt werden. Dabei kommen ältere Klassiker wie Maurice Halbwachs, Pierre Nora sowie jüngere Ansätze zur Sprache. Für diese analytischen Figuren bietet die Große Hagia Sophia in Istanbul ein hervorragendes Beispiel. Einst Kirche, heute wieder Moschee verfügt sie über eine lange interkulturelle und -religiöse Geschichte. Das Seminar wird die christliche und islamische Geschichte der Großen Hagia Sophia thematisieren. Unter Hinzunahme der Bereiche Architektur und Musik soll es insgesamt den religionsanalytischen Fragehorizont weiten.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

<b>Religion und Kolonialismus</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Di 15:15-16:45 Uhr Raum M 102 ab 12.10.2021
<b>Inhalt:</b>	1901 sprach sich Adolf von Harnack in seiner bekannten Rektoratsrede gegen die Religionswissenschaft als Universitätsfach aus, wobei er auch kolonialpolitische Argumente ins Feld führte. Die christlichen Staaten seien gerade dabei, die Erde unter sich aufzuteilen. Mit Blick auf den neutestamentlichen Missionsbefehl könne das nur auf Grundlage des Christentums erfolgen. Von daher lehnte er eine „allgemeine“ Religionsgeschichte nicht nur für das deutsche Universitätssystem, sondern auch für den Erwerb von Kolonien als kontraproduktiv ab. Mit wenigen Ausnahmen war die koloniale Aufteilung der Welt das Werk christlicher Kulturvölker, die zwar Nächstenliebe als höchsten Kulturwert propagierten, gleichzeitig aber ihre Kolonien mit brutaler Gewalt ausplünderten. Obwohl Mission und Kolonialismus zwei Seiten der gleichen Medaille sind, gab es vereinzelt auch Missionare, die sich gegen die Auswüchse der Kolonialherrschaft wandten. Am Anfang stützte sich der Kampf gegen die ausländischen Invasoren jedoch ganz auf indigene Traditionen. Im Laufe der Zeit verkomplizierte sich die Auseinandersetzung aber bis hin zum heutigen Neokolonialismus, bei dem ökonomische Interessen und der Wunsch nach kultureller Autonomie eine komplizierte Verbindung eingehen. Die Ambivalenz des Religiösen bietet der Religionswissenschaft unter den Bedingungen der globalen Moderne reiches Anschauungsmaterial, deren Analyse allerdings weniger wissenschaftliche als politische Schwierigkeiten bereitet.
<b>Literatur:</b>	Bade, Klaus: Imperialismus und Kolonialmission. Kaiserliches Deutschland und koloniales Imperium, Stuttgart 1984 Chidester, David: Savage systems. Colonialism and comparative religion in Southern Africa, Charlottesville 1996 Gründer, Horst: Christliche Mission und deutscher Imperialismus, Paderborn 1982 Hölzl, Richard: Gläubige Imperialisten. Katholische Mission in Deutschland und Ostafrika (1830-1960), Frankfurt a.M. 2019 Stuchtey, Benedikt: Die europäische Expansion und ihre Feinde. Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert, München 2010
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-6040, 03-003-6060, 03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

<b>Heterodoxe Bewegungen im Hoch- und Spätmittelalter – Lateinische Quellen</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de) / Sebastian Roebert
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Do 13.15-14.45 Uhr Raum SR 125 im Seminargebäude ab 14.10.2021
<b>Inhalt:</b>	In diesem Lektüreseminar lesen und übersetzen wir gemeinsam das Handbuch des Inquisitors (Practica officii inquisitionis) von Bernhard Guy. Dieses Manual sollte Inquisitoren beim Entlarven von Ketzern helfen und bietet deshalb eine Fülle von Informationen über zeitgenössisch als häretisch geltende Bewegungen.  Quelle: Célestin DOUAIS (Hrsg.), Bernardus Guidonis, Practica inquisitionis heretice pravitatis, Paris 1886; Guillaume MOLLAT (Hrsg.), Le manuel de l'inquisiteur (Les classiques de l'histoire de France au Moyen Age, 8–9), 2 Bde., Paris 1926–1927.
<b>Literatur:</b>	Malcolm LAMBERT, Medieval Heresy. Popular Movements from the Gregorian Reform to the Reformation, 3. Aufl., Oxford 2002; Gudrun GLEBA, Klöster und Orden im Mittelalter, 4. Aufl., Darmstadt 2011; Jörg OBERSTE, Ketzerei und Inquisition im Mittelal-

	ter, Darmstadt 2007; Gerd SCHWERHOFF, Die Inquisition. Ketzerverfolgung in Mittelalter und Neuzeit, München 2004; Ernst WERNER und Martin ERBSTÖBER, Ketzer und Heilige. Das religiöse Leben im Hochmittelalter, Berlin 1986.
<b>Organisatorisches:</b>	Alle Sitzungen bestehen aus zwei Teilen: In einem ersten Schritt nähern wir uns zunächst historisch den Gegenständen an, in der zweiten Sitzungshälfte lesen und übersetzen wir aktiv einschlägige Passagen aus dem Handbuch. Hier werden sowohl inhaltliche als auch stilistische und grammatische Besonderheiten diskutiert. Lateinkenntnisse sind deshalb Voraussetzung, ebenso wie eine aktive und regelmäßige Teilnahme.
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-6040, 03-003-7011

<b>Ostblock-Seminar III: Native Religionen</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de) / Boris Krumnow / Victoria Vitanova-Kerber (victoria.vitanova@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	21.10.: 15-18 Uhr Vorbereitung 11./12.11.: 15-18 und 9-13 Uhr Block 1 9./10.12.: 15-18 und 9-13 Uhr Block 2 27./28.1.: 15-18 und 9-13 Uhr Block 3 3.2.: 16-18 Uhr Abschluss
<b>Inhalt:</b>	Nach Religionspolitik und Esoterik widmen wir uns in diesem Semester den sog. nativen Religionen, d.h. einerseits Religionen mit einer zugeschriebenen spezifischen ethnischen Trägerschaft und andererseits neopaganen Bewegungen, die beide seit dem Ende des Sozialismus regional oder transnational an Bedeutung gewonnen haben. Wir werden verschiedene Aspekte dieses Phänomens betrachten. Dabei interessieren uns erstens seine vielfältigen Verflechtungen mit der politischen Sphäre, besonders mit nationalistischen und rassistischen Akteursgruppen. Zweitens schauen wir auf die Einbettung dieser Religionen in konkrete lebensweltliche Praktiken. Und drittens werfen wir einen analytischen Blick auf die Popularisierung nativer religiöser Motive in Musik, Medien und materieller Kultur.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Das Seminar richtet sich an Master- und fortgeschrittene Bachelor-Studierende und findet als Blockseminar statt. Geplant sind drei Präsenzveranstaltungen (zzgl. Einführung und Abschluss), die ggf. online als Foren stattfinden werden. Teilnahmebedingungen sind eine rege, aktive Teilnahme an allen Seminarsitzungen durch Gruppenarbeiten, Diskussionen und Referate sowie die Bereitschaft u. a. englischsprachige Fachtexte zu lesen.
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

<b>Religionsfeindschaft als Ideologem</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Blockseminar (Zeiten werden noch bekannt gegeben!)
<b>Inhalt:</b>	Religionsfeindschaft meint im Allgemeinen die Gegnerschaft gegen den religiösen Glauben auf atheistischer Grundlage. Im geschichtlichen Rückblick zeigt sich jedoch, dass die religiöse Religionsfeindschaft von weitaus größerer Bedeutung war. Für Europa kann hier der christliche Antijudaismus mit seinen säkularen Derivaten bis hin zum Holocaust als paradigmatisch gelten. Meistens wird übersehen, dass Staaten umso religionsfeindlicher sind, umso religiöser sie sind. In einer Theokratie werden mit Ausnahme der eigenen grundsätzlich alle Religionen verfolgt und diskriminiert. Bis heute gibt es im öffentlichen Diskurs kaum einen schwerwiegenderen Vorwurf als den der Religionsfeindschaft. Ihn als strategisches Ideologem einzusetzen, liegt nahe. So wie stark religiösen Menschen die

	Glaubenslosigkeit schon als moralisches Defizit gilt, so halten viele Atheisten bereits die Zugehörigkeit zu einer Religion für einen Ausdruck von Rückständigkeit. Dabei fällt auf, dass sich die religiöse und antireligiöse Religionsgegnerschaft durch eine ähnlich gelagerte Vorurteilsstruktur charakterisiert. Die theoretische Begründung fußt auf korrespondierenden Ideologemen und auch die praktische Umsetzung weist ein vergleichbares Kalkül auf. Das Blockseminar stellt die Religionsgegnerschaft als ein allgemeines Stereotyp in den Vordergrund, das durch weltanschauliche Voreingenommenheit und unbegründete Verallgemeinerungen gekennzeichnet ist.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-6060, 03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

<b>Doctoral Colloquium for Religion and Islam-Related Topics</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Markus Dressler (markus.dressler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 17:15-18:45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	This colloquium is tailored for doctoral students working on religion and/or Islam-related topics. Participants are expected to present, in writing and oral presentation, parts of their own dissertation projects in progress. We will determine a semester plan at the beginning of the term. Additional texts on related theoretical and methodological issues may be integrated.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Für Doktoranden

<b>Islam, Religion and Secularism: Reading Talal</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Markus Dressler (markus.dressler@uni-leipzig.de) und Johannes Duschka
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Do 13:15-14:45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	This reading seminar is directed to master students interested in critical engagement with the work of Talal Asad. Anthropologist by training, Asad's texts on the conceptualization of Islam, and the genealogies of religion and secularism are widely read and discussed in the academic study of religion and Islam, as well as cultural sciences more broadly. We will closely read and discuss some of the most influential of Asad's texts and aim for a contextualization of his work in the field of post-colonial studies.
<b>Literatur:</b>	Hirschkind, Charles; Scott, David (ed.) (2006): <i>Powers of the secular modern. Talal Asad and his interlocutors</i> . Stanford, Calif: Stanford University Press.
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Nur für Master!

<b>Kolloquium für Doktoranden</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Schüler / Bernadett Bigalke (s.schueler@uni-leipzig.de; bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 9:15-10.45 Uhr Raum M 104 ab 11.10.2021
<b>Inhalt:</b>	
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Nur für Doktoranden!

<b>Kolloquium/Schreibwerkstatt für Bachelor und Master</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mo 11:15–12:45 Raum M 102 ab 11.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Das Kolloquium ist ein Format, dass Sie im Prozess des Schreibens ihrer Bachelor- oder Masterarbeit unterstützen soll. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, inhaltliche, methodische und theoretische Fragen zu ihrem Forschungsgegenstand zu klären aber auch andere Herausforderungen zu diskutieren und im Kreis mit ihren Kommilitonen und Dozenten zu besprechen.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Für Bachelorstudierende die planen im SoSe 2021 ihre Abschlussarbeit zu schreiben. Für Masterstudierende, die planen im Wintersemester 2021/22 ihre Abschlussarbeit schreiben.
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-1024, 03-003-1027

<b>Religiöse Konversion</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Sebastian Rimestad (sebastian.rimestad@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Do 11:15-12.45 Uhr Raum M 102 ab 14.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Religiöse Identität ist in der Regel nicht etwas angeborenes, sondern sie kann sich über die Zeit verändern. Dazu haben verschiedene religiöse Gemeinschaften unterschiedliche Vorstellungen davon, was die religiöse Identität ihrer Mitglieder beinhalten sollte. In diesem Seminar werden wir uns ganz grundlegend mit Konzepten der religiösen Identität beschäftigen, aber besonders mit dem Wechsel von einer Religionsgemeinschaft zu einer anderen. Dabei werden sowohl äußere Merkmale, wie Rituale und Kennzeichen, als auch innere Bedingungen und Merkmale zur Sprache kommen. Auch das literarische Genre des Konversionsnarrativs spielt eine wichtige Rolle. Die Beispiele werden vornehmlich aus dem modernen Europa und Nordamerika gewählt werden.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Das Seminar ist für Anfänger und fortgeschrittene Studierende geöffnet.
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7011, 03-003-7012



<b>Doctoral Colloquium for Religion and Islam-Related Topics</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Markus Dressler (markus.dressler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 17:15-18.45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	This colloquium is tailored for doctoral students working on religion and/or Islam-related topics. Participants are expected to present, in writing and oral presentation, parts of their own dissertation projects in progress. We will determine a semester plan at the beginning of the term. Additional texts on related theoretical and methodological issues may be integrated.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	
<b>Modulverwendung:</b>	Nur für Doktoranden!

<b>Die Aleviten</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Markus Dreßler (markus.dressler@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 13:15-14:45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar beschäftigt sich mit der sozioreligiösen Gemeinschaft der anatolischen Aleviten, der mit ca. 15% Bevölkerungsanteil größten religiösen Minderheit der Türkei, deren Verhältnis zum Islam seit Gründung der Türkischen Republik umstritten ist. Wir werden (1) Eckpunkte der historischen Entwicklung der alevitischen Religionstradition, (2) die Besonderheiten der Glaubensvorstellungen und Rituale der Aleviten im Vergleich zu verwandten Gruppen und (3) die religionspolitischen Hintergründe des Konflikts um die Anerkennung der Aleviten als eigenständige Religionstradition in der Türkei herausarbeiten. Neben Sekundärliteratur werden wir im Seminar in begrenztem Umfang auch Quellentexte in Übersetzung sowie audiovisuelle Quellen zur Analyse heranziehen.
<b>Literatur:</b>	Dreßler, Markus (2013): „Was ist das Alevitum? Die aktuelle Diskussion und historische Traditionslinien.“ In: R. Langer, H. Ağuıçenođlu, J. Karolewski, R. Motika (Hrsg.), Ocak und Dedelik: Institutionen religiösen Spezialistentums bei den Aleviten. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, S. 13-35.
<b>Organisatorisches:</b>	Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-6030, 03-003-7014

<b>Das Jenseits im Vergleich. Projektion und Wirklichkeit</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Mi 15:15-16.45 Uhr Raum M 102 ab 13.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Tot sein definiert sich zwar durch die Abwesenheit von Leben. Doch der Wunsch nach einer Fortexistenz post mortem ist stark genug, um die Barrieren der Logik und Physik zu überwinden – wenn auch nur in der Vorstellung. Trotz oder gerade wegen der biologischen Unmöglichkeit, tot zu sein und gleichzeitig zu leben, fällt es religiösen Erklärungsansätzen leichter, gegen die Endgültigkeit des Sterbens Einspruch zu erheben. Religionen sind gewissermaßen Reiseanbieter in Sachen Jenseits. Ihre mythische Kosmographie annonciert einen grundlegenden Orts- und Statuswechsel, der allerdings im Überweltlichen das Weltliche nur reproduziert. Im Reisekatalog der Religionen findet sich deswegen keine einzige Annehmlichkeit, die nach einer mittelalterlichen Aporie tatsächlich „ganz anders“ (totaliter aliter) wäre. Umso größere Bedeutung hat die sekundären

	Rückwirkung des Todes auf das Leben. Irdische Normen weisen einen höheren Verbindlichkeitsgrad auf, wenn sie von einer moralischen Instanz eingefordert werden, die vom Jenseits aus das Ichideal des Diesseits bestimmt. Der den Toten geschuldete Respekt wirkt in dieser Hinsicht als Verstärker. Die Dualisierung von Tod und Leben stellt ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Verfügung, um den Zusammenhang von Welt und Überwelt religiös auszugestalten. Dabei ist die Art des Jenseitsglaubens genauso wie die materielle Bestattungskultur auf das engste mit dem kulturellen Inventar verknüpft, das der „prämortalen“ Lebenswirklichkeit ihr Gepräge verleiht.
<b>Literatur:</b>	Ahn, Gregor u.a. (Hg.): Diesseits, Jenseits und dazwischen? Die Transformation und Konstruktion von Sterben, Tod und Postmortalität, Bielefeld 2011 Braun, Hans-Jürg: Das Jenseits. Die Vorstellungen der Menschheit über das Leben nach dem Tod, Frankfurt a.M. 2000 Hölscher, Lucian (Hg.): Das Jenseits. Facetten eines religiösen Begriffs in der Neuzeit, Göttingen 2007 Lang, Bernhard und Colleen McDannell: Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Frankfurt a.M. 1990 Segal, Alan F.: Life after death. A history of the afterlife in the religions of the west, New York 2004
<b>Modulverwendung:</b>	03-003-7013

<b>Druckfrisch!: Aktuelle Themen der Religionswissenschaft</b>	
<b>DozentInnen:</b>	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de), Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de)
<b>Zeit/Ort:</b>	Wöchentlich Di 9:15-10:45 Uhr, Raum M 102 ab 12.10.2021
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar richtet sich an Master und Doktorand:innen. Wir werden gemeinsam mit euch aktuelle Themen, Fragen, Programmatiken und Theorien diskutieren. Der Kurs folgt dabei keinem vorgefertigten Programm. Alle Teilnehmer:innen bringen ihnen wichtige Texte mit und gemeinsam werden wir diesen dann analysieren, diskutieren und beurteilen. Das können Texte sein, die ihr schon immer einmal lesen wolltet oder ganz problemorientiert, Texte, die sich im Kontext von Masterforschungsprojekten oder des Promotionsprojektes ‚aufdrängen‘. Der Kurs dient der Einarbeitung und Vertiefung in die verschiedenen Diskussionsstränge unseres Faches auf nationaler und internationaler Ebene.
<b>Literatur:</b>	
<b>Organisatorisches:</b>	Für Masterstudierende und Doktoranden
<b>Modulverwendung:</b>	